



beruflicher Handlungskompetenz und Gesundheit. Branchenbezüge werden mit zwei Beiträgen hergestellt, die sich auf die Bereiche „Finanzdienstleistungen“ und „Versicherungswirtschaft“ konzentrieren. Alle Beiträge haben eine vergleichbare Struktur, was der Les- und Vergleichbarkeit sehr zugute kommt: Nach der Problemstellung werden die speziellen Fragestellungen benannt. Es folgen ausführliche methodische Hinweise, die eine Würdigung und Nachvollziehbarkeit der Befunde erst möglich machen. Die Darstellung der Untersuchungsergebnisse wird durch Grafiken und Tabellen unterstützt. Die Ergebnisse beschreibender und schließender statistischer Verfahren werden sorgfältig abgewogen und zurückhaltend interpretiert. Abgerundet werden die Beiträge durch Zusammenfassungen oder Problemdiskurse.

Die Beiträge liefern neben den empirischen Daten auch interessante methodische Details zur Messung von Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit. Zurückgegriffen wird dabei im Wesentlichen auf erprobte Skalen zur Selbsteinschätzung von Wissen und Fähigkeiten. Damit kann der Band die aktuelle Diskussion zu Fragen der Kompetenzmessung in sehr unterschiedlichen Kontexten (PISA, PIAAC, betriebliche Assessments etc.) mit Impulsen versehen. Im abschließenden Beitrag werden dann die Konsequenzen aus der Analyse gezogen und sieben Wege zur Unterstützung der Kompetenzentwicklung im Betrieb aufgezeigt und beschrieben: Aufgabengestaltung, Lernkultur des Unternehmens, Wissensmanagement, berufliche Entwicklung ermöglichen, Kompetenzentwicklung in Kooperationsnetzwerken, Weiterbildung, arbeitsplatznahes Training. Mit diesem allerdings sehr komprimierten Teil werden dann auch die Praktikerinteressen „bedient“. In der aktuellen bildungspolitischen Diskussion wird eine Aussage auf der letzten Seite (316) sicher die Kontroverse beflügeln und nicht auf einhellige Zustimmung stoßen: „Kompetenzentwicklung ist immer auch eine individuelle Aufgabe und die Realisierungsmöglichkeiten reichen weit über den Unternehmenskontext hinaus. Auch in der Freizeit kann gelernt werden, um die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und auch, um für die Erwerbsarbeit fit zu machen.“

*Dieter Gnahs*

**Faulstich, Peter/Forneck, Hermann J./Knoll, Jörg u. a.**

**Lernwiderstand – Lernumgebung – Lernberatung**

Empirische Fundierungen zum selbstgesteuerten Lernen

(W. Bertelsmann Verlag) Bielefeld 2005, 228 Seiten, 22,90 Euro, ISBN: 3-7639-1907-4

Die vorliegende Publikation dient, wie der Untertitel des Buches deutlich macht, der empirischen Fundierung selbstgesteuerten Lernens. Die Analysen wurden im Kontext des Projekts SELBER von drei Universitäten (Hamburg, Gießen und Leipzig) durchgeführt und greifen unterschiedliche Aspekte selbstgesteuerten (auch selbstorganisierten, subjektorientierten und selbstorganisierenden) Lernens wie Lernwiderstand, Lernumgebung und Lernberatung auf. Das Buch gliedert sich in drei Teile.

Teil A (Faulstich/Grell) setzt bei der Frage nach individuellen Gründen des Lernens an und geht dabei von der Unverfügbarkeit der Individuen gegenüber instrumentalistischen Zugriffen aus. Lerntheoretisch orientieren sich Faulstich/Grell an einem subjektorientierten Ansatz. Dem Aspekt der Lernwiderstände nähern sie sich anhand eines Modells, das Schranken und Hemmnisse beim Lernen benennt, die jedoch nicht direkt verursachend auf Gründe zu lernen (oder eben auch nicht zu lernen) wirken, sondern erst durch Erfahrung, Deutung und Bewertung der handelnden Person bedeutsam werden. Einen Schwerpunkt ihres Forschungskonzepts bildet die „Forschende Lernwerkstatt“, die sich in acht Phasen gliedert (bspw. Arbeit mit Bildkarten, symbolisch bildlicher Gestaltung, Gruppendiskussion, Reflexionsphasen). Die empirischen Ergebnisse dieses Ansatzes führen schließlich zu einer veränderten Sicht auf Lernwiderstände und Lernstrategien; d. h. Lernwiderstände, die sich beim eigenen Lernen zeigen, ermöglichen dadurch, dass sie einem Reflexionsprozess unterworfen werden, das Lernen zu lernen. Hervorzuheben ist bei diesem Beitrag neben der ausführlichen lerntheoretischen Auseinandersetzung sicher die Methoden- und Perspektivenvielfalt mit denen Faulstich/Grell den Gegenstand untersuchen und damit angemessen empirisch erfassen.